

19.3.27. DAV Schitour Gamsfuß, Kleinwalsertal, ManfredHuber docx.
Bericht Manfred Huber, Fotos Manfred Huber, Jürgen Bucher, Veronika Jakel

Kurz nach ½ 8 Uhr fuhren wir mit insgesamt 12 Teilnehmer/Innen in 4 Autos beim Stadionrestaurant los. Nachdem wir in Höhe Blaichach an einem Pendlerparkplatz nahe der B19 noch eine weitere Teilnehmerin eingesammelt hatten, erreichten wir gegen 09 Uhr den Parkplatz in Baad, Kleinwalsertal, wo wir gerade noch Platz für unsere 4 Pkw's fanden. Entgegen der Wetterprognose, die bei bewölktem Himmel leichten Schneefall vorhergesagt hatte, empfing uns ein makellos blauer Himmel. Bei bester Stimmung legten wir auf dem noch gut mit Schnee bedecktem - und ungestreutem - Fahrweg zur Bärguntalm frohen Mutes los.



Im unteren Drittel des Weges kamen wir an einer gewaltigen Nassschneelawine vorbei, die sich am Wegesrand noch meterhoch auftürmte – kaum vorstellbar, dass in dem relativ flachen Geländeeinschnitt eine so massive Lawine heruntergeschoben hatte. Nach einer ¾ Stunde querten wir unterhalb der Bärguntalm vorbei in freies Gelände und erreichten bald die Talstation einer Materialseilbahn, die als Wegepunkt für den jetzt steiler werdenden Anstieg hinauf zur Stierlochhalpe die Richtung vorgab.

Zwischen einzelnen Fichten hindurch stiegen wir mit einigen Spitzkehren aufwärts bis zum Ende des Materiallifts, ließen die schöne Jagdhütte „links“ liegen und kamen schließlich über eine weitere Steilstufe auf einen Geländerrücken vis-a-vis des großartigen Widdersteins. Die grandiose Aussicht nutzten wir zu einer Trinkpause, ehe wir uns auf den Weiterweg zu dem nun sichtbaren Tagesziel, dem Gamsfuß machten. Dieser nicht ausgeprägte Gipfel ist mehr oder weniger eine Gratschulter des Heiterbergmassivs. In der Sonne leuchteten die gewaltigen Wechten dieser Bergkuppe in prächtigem Weiß



Nach Westen führte der weitere Anstieg erst durch kleinere Mulden und dann über einen Steilhang in mehreren Spitzkehren hinauf in das Kar unterhalb des Heiterbergs. Wegen der schon kräftigen Sonneneinstrahlung hatten die meisten bereits die Anoraks abgelegt. Die letzten 80 Höhenmeter bis zur Gipfelschulter des Gamsfußes verließ uns dann das Wetterglück; der Himmel hatte sich minutenschnell bedeckt und ein kalter Wind begleitet uns während der mühsamen Spitzkehren in steilem Gelände bis zum Ziel, das wir nach knapp 3 Stunden erreichten.



Der Gipfel des Widdersteins war jetzt von Wolken umhüllt – ansonsten war aber noch eine relativ gute Sicht nach Nordwesten, Norden und Osten möglich. Allerdings veranlasste uns der kalte Wind auf knapp 2000 m Höhe zur baldigen Abfahrt ohne eine gemütliche Brotzeit.



Nach Querung in das Kar unter dem Heiterberg konnten wir bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen – allerdings beeinträchtigt durch schlechtere Sicht bei grauem Himmel – den schönen Hang abfahren und nach der folgenden, flacheren Passage gleich einen Steilhang mit super Pulverauflage hinab schwingen. Bei nun besserer Sicht mit Orientierung an Bewuchs im Gelände war die Abfahrt entlang der Aufstiegsstrecke ein Vergnügen.



In Höhe der Bäruntalm überquerten wir auf einer Brücke den Bäruntbach und gewannen mit einem kurzen Gegenanstieg wieder an Höhe, sodass die Abfahrt über die Widdersteinalpen, die viel angenehmer als der von Fußgängern frequentierte Weg im engen Bachtal ist, möglich war.



Allerdings mussten wir diese Abfahrt bei dem anfangs erwähnten Lawinenkegel abbrechen und über die Ausläufer zum Fahrweg absteigen; nach Bewältigung der Reststrecke kehrten wir zufrieden und wohlgelaunt in dem Cafe/Restaurant gegenüber des Parkplatzes ein, wo wir auf der Terrasse Platz fanden.

Trotz der Wetterveränderung waren alle Teilnehmer von der relativ unbekanntem und wenig begangenen Tour angetan und bedauerten es, dass dies die letzte Mittwochstour in diesem Winter war.

Gottseidank verliefen Anstieg und Abfahrt unfallfrei. Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem Schitourenpartner Mandi, der im letzten Drittel auf Zuruf die Führung übernahm, nachdem ich nach 4wöchiger Tourenabstinenz und 2 Tage nach Rückkehr von einer Übersee-Reise, erheblich schwächelte und das Ziel schließlich als Schlusslicht erreichte! Schön und beruhigend, so einen Bergkamerad im Team neben sich zu haben.

